

Im Kampf gegen den „Betongletscher“

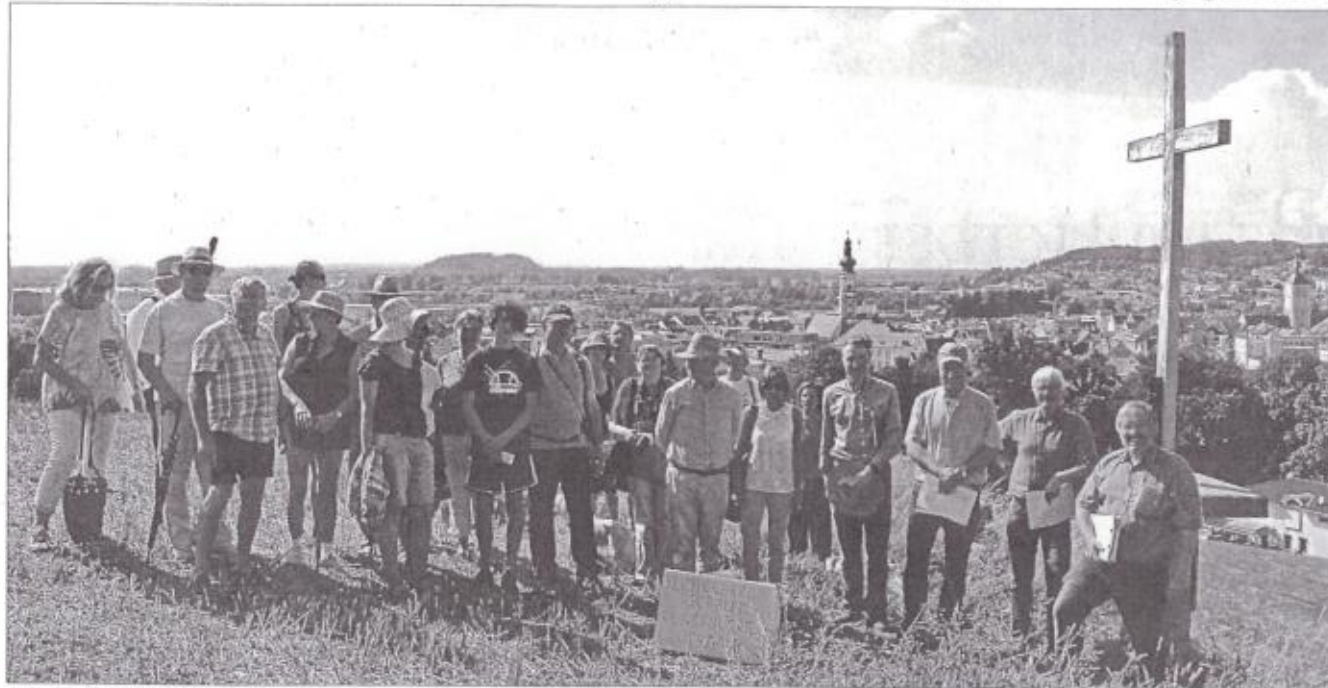
Lesung am Klosterberg: Marcel Chase, Kurt Schürzinger und Gerhard Nagl protestieren gegen die Bebauung

Deggendorf. Der Kampf um den Klosterberg geht in eine neue Runde. Gerhard Nagl von der Bürgerinitiative und Anwohner des Klosterbergs trafen sich zu einer Lesung in drei Stationen, um die Schönheit des Naturdenkmals in Deggendorf zu feiern und weiter über die Kritik an den Plänen zur Bebauung zu informieren.

Am Klosterhof trafen sich die Teilnehmer der Lesung im Schatten der Bäume, wo Nagl seine Mitstreiter über die neusten Entwicklungen informierte, bevor es zum literarischen Teil des Nachmittags überging. Aus Rücksicht auf die anwesenden Rollstuhlfahrer fand ein Teil der Lesung bereits im Bereich des Klosterhofs statt.

Mittlerweile seit Jahren bemüht sich Gerhard Nagl darum, dass die Baumaßnahmen am Klosterberg verhindert oder zumindest reduziert werden. Inzwischen haben er und Anwohner der Martin-Luther-Straße Gespräche mit der Stadtpolitik geführt und ihre Sicht dargelegt, berichtete er. Ob es ein Erfolg war, werde sich noch zeigen. Man habe beispielsweise auch darüber gesprochen, ob man wirklich immer alle Wiesen auf einmal mähen müsse und keine andere, insektenfreundlichere Lösung möglich wäre. Man müsse laut Nagl „jetzt schon schauen, dass man damit so umgeht, dass möglichst viel erhalten wird.“

Für ihn und die Anwohner des Klosterbergs geht mit den Bau-



Für den Erhalt des Klosterbergs: Eine der Stationen bei der Lesung von Gerhard Nagl, Kurt Schürzinger und Marcel Chase war am Kreuz auf dem Klosterberg.
— Foto: Holzapfel

maßnahmen ein Deggendorfer Naturschatz verloren. Deshalb lud Nagl gemeinsam mit Marcel Chase, ehemaliger Richter am Deggendorfer Amtsgericht, und Kurt Schürzinger zu einer Lesung in mehreren Stationen auf dem Klosterberg ein. Nagl rief dazu auf, sich nicht einschüchtern zu lassen, obwohl die Situation wie „David und Goliath“ wirke. Auch wenn Teile aus den Plänen he-

rausgenommen worden seien und die Kuppe nach den Planungen der Stadt frei bleiben soll, für Nagl ist das Ziel, den Klosterberg „in seiner Gesamtheit zu erhalten“.

Marcel Chase, seit 40 Jahren Anwohner in der Kolpingstraße, hat „mit dem Klosterberg gelebt“. Mit dem Aufkommen der Gerüchte über eine Bebauung ist ihm „klar geworden, dass unsere Jahre am

Klosterberg zu Ende gehen“. In einem „Abschiedsakt“ hat er ein Jahr lang den Klosterberg begangen und fotografiert. Diese Fotografien hat er nun gemeinsam mit Gedichten und Texten veröffentlicht, um darauf aufmerksam zu machen, was verloren geht. Für ihn ist Lyrik die beste Form, um den mit der Bebauung verbundenen „Schmerz“ auszudrücken.

Auch Kurt Schürzinger las aus seinen Gedichten, in denen er über die Jahre hinweg zahlreich und oft über das Biotop Klosterberg reflektiert hat. Einer seiner Texte trägt den Titel „Betongletscher“, ein für ihn passender Name, der das Vorhaben der Stadt beschreibt. „Wie eine Dampfwalze“ oder ein Gletscher schiebt sich etwas in die Landschaft, „das wir nicht mehr kontrollieren können“, bis am Ende noch die Stille

bleibt, „das Wiesenrauschen ist verstummt“.

Für Schürzinger zeigt sich auch im Gespräch mit Menschen, die am Rande von Naturschutzgebieten wohnen, immer mehr, dass das „Individualinteresse immer sehr stark ausgeprägt“ sei. „In solchen Situationen ist der Mensch sich selbst am nächsten“, wenn ein idyllischer Bauplatz frei werde. „Die Stadt muss handeln!“, forderte Schürzinger. Das Individualinteresse müsse sich dem Gemeinwohl hinten anstellen, wenn es um den Naturschutz gehe.

Nagl zeigte den knapp 35 Teilnehmern der Lesung Fotos vom Klosterberg aus verschiedenen Perspektiven und Sichten, darunter auch ein kleines Bächlein, das ein Regenrückhaltebecken werden soll. „Wir sollten den Mut nicht verlieren“, so Nagl.

Mit dabei war auch Julia Baumann, Vertreterin der „Interessensvereinigung schützenswerter Klosterberg“, die zum nächsten Treffen am 9. September in die Martin-Luther-Straße 6 einlud. Um 18 Uhr werden sich auch dort wieder Anwohner und Naturschützer treffen und über die Möglichkeiten zum Erhalt des Klosterbergs zu sprechen.

Bei einer kleinen Wanderung über den Klosterberg wurden noch weitere Texte vorgetragen. Nagl informierte über die Kulturhistorie des Gebiets sowie die ökologische Bedeutung des Klosterbergs.

— hbi